



## **Niederschrift**

26. Sitzung Hauptausschuss  
8. Februar 2022, 16:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

5.

### **Punkt 5 der Tagesordnung: Hauptbahnhof Süd - Bankauswahl Vorlage: 2022/0021**

#### **Beschluss:**

Der Hauptausschuss stimmt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtung dem Vorschlag zu.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Bei 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 5 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE)** merkt an, in der Vorlage stehe, dass aktuell Robinienholz nicht verfügbar sei. Daher stelle sich nicht die Frage, eine andere Holzart als Iroko zu verwenden. Könne man dies bestätigen?

Im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen seien weitere Informationen angefordert worden. Diese habe man inzwischen erhalten. Aus Sicht seiner Fraktion wäre es gut, wenn dies weiterverfolgt werde, gerade was die Transportwege und damit verbundene Umweltauswirkungen angehe. Gut wäre ein Vergleich der 12 Iroko-Bänke auf dem Bahnhofvorplatz Süd und der Bänke auf dem Marktplatz.

**Stadtrat Müller (CDU)** fehlt das Grundverständnis, dass man sich immer wieder in Bezug auf Stadtmöblierung bei den Bänken über Tropenholz unterhalte, als gäbe es keine Alternativen. Auf dem Berliner Platz seien jetzt jedoch Bänke aus dem Holz der Gebirgslerche installiert worden. Dieses Holz komme aus der Alpenregion. Hier müsse man sich nicht über Transport mit CO<sub>2</sub>-Ausstoß, über Schiffwege mit Schweröl oder sonstigem unterhalten. Das Holz der Gebirgslerche sei auch verwendbar für Bänke am Bahnhof Süd sowie für alle anderen Örtlichkeiten im Freien. Der einzige Vorteil des Iroko-Holzes bestehe darin, dass man auf einer Banklänge von 4 m nicht

verleimen müsse. Der Berliner Platz zeige auf, dass man die Möglichkeit habe, andere Holzarten zu verwenden.

Seine Fraktion stelle daher den Antrag auf Verweisung in den Gemeinderat. Es bedürfe einer öffentlichen Diskussion im Gemeinderat.

**Stadtrat Høyem (FDP)** weist darauf hin, Deutschland sei eine Exportnation. Man könne anderen Ländern jedoch nur helfen, wenn man Export aus diesen Ländern akzeptiere. Es sei scheinheilig, wenn man überall hin exportiere, und dann versuche zu vermeiden, Rohstoffe aus anderen Ländern zu importieren.

**Stadträtin Melchien (SPD)** trägt den vorgeschlagenen Weg der Verwaltung mit. In der Verwaltungsvorlage stehe, dass man eine zeitnahe Entscheidung benötige. Werde die Vorlage in den Gemeinderat verwiesen, könne eine Behandlung jedoch erst im März stattfinden. Werde dies problematisch für das Ziel, im Sommer schon die ersten Bänke zu stellen?

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** schließt sich der Argumentation von Herrn Stadtrat Høyem an. Als Gemeinderat habe man sich für diesen Banktyp, welcher jetzt auch auf dem Marktplatz stehe, entschieden. Hierfür benötige man ein besonderes Holz. Der Hersteller habe von Anfang an Iroko-Holz dafür in der Verwendung. Allerdings habe sich der Gemeinderat für eine Alternative entschieden, welche jedoch nicht so witterungsbeständig sei wie Iroko-Holz. Jetzt einen Vergleich zu haben mit Bänken aus Iroko-Holz, sei ein guter Weg. Seine Fraktion sei dafür. Er verstehe nicht, warum man das Thema im Gemeinderat diskutieren wolle. Man sei jetzt im Hauptausschuss öffentlich.

**Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR)** ist überzeugt, es wäre richtig gewesen, Iroko-Holz zu nehmen. Es habe sich nun gezeigt, dass die Robinie nicht geeignet sei. Daher sollte man jetzt dem Vorschlag der Verwaltung folgen.

**Stadtrat Hofmann (CDU)** stellt fest, nur weil man sich für einen bestimmten Banktyp entschieden habe, benötige man diese Holzart. Sowohl am Berliner Platz als auch bei St. Stephan habe man andere Bänke, andere Hölzer. Warum müsse es dann dieser Banktyp sein, wenn man immer wieder die gleiche Schwierigkeit habe? Seine Fraktion bitte darum, noch einmal zu recherchieren, warum man nicht auf den anderen Banktyp einschwenke, der schon an vielen Stellen in der Stadt stehe.

**Der Vorsitzende** weist darauf hin, es gebe eine Vorlage der Verwaltung. Es gebe weder einen Änderungsantrag bezüglich eines anderen Banktyps, noch einen Änderungsantrag, der die alpine Lerche beantrage.

Es gebe jetzt den Antrag auf Verweisung in den Gemeinderat zur Entscheidung. Nach Satzung benötige man hierzu 4 Hauptausschuss-Mitglieder, die dies wünschten.

Er lässt über diesen Geschäftsordnungsantrag abstimmen; dieser ist mit 3 Ja-Stimmen abgelehnt.

Anschließend lässt er über die Verwaltungsvorlage abstimmen und stellt bei 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ansonsten Zustimmung fest.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
14. Februar 2022